



Grosser Rat | Ausbau des Heims für erwachsene Behinderte ist unbestritten

4,35 Millionen Franken für die Fux campagna



«Sinnvoll». Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten hatte beim Ausbau der Fux campagna für einmal leichtes Spiel.

FOTO WB

SITTEN | Bis 2017 kann die Stiftung Fux campagna in Visp ihr Heim für 9,3 Millionen Franken erweitern. Der Kanton unterstützt das Projekt mit 4,35 Millionen Franken.

Die Stiftung bietet seit Herbst 1995 21 Plätze für erwachsene Behinderte an. Die Beschäfti-

gungsstätte ist zurzeit auf 26 Arbeitsplätze ausgelegt. Der geplante Erweiterungsbau soll es ermöglichen, die fehlenden Plätze zu schaffen und die Kapazitäten sowohl im Wohn- als auch im Beschäftigungsbereich zu verbessern. Denn seit 1995 ist das Platzangebot im Oberwallis für schwer körperlich

und mehrfach Behinderte unverändert.

Zahl der Arbeitsplätze wird fast verdoppelt

Das Projekt sieht 15 neue Plätze im Wohnbereich vor. Das vorläufige Organigramm sieht 21 neue Vollzeitstellen vor. Der Kostenvoranschlag be-



läuft sich auf 9,35 Millionen Franken. Die subventionsberechtigten Kosten betragen 8,3 Millionen Franken, davon werden 75 Prozent subventioniert, also 6,25 Millionen Franken. 30 Prozent oder 1,8 Millionen Franken der anerkannten Subventionen werden den Walliser Gemeinden in Rechnung gestellt. Der Nettobetrag zulasten des Kantons beläuft sich also auf 4,35 Millionen Franken. Knapp drei Millionen Franken muss die Stiftung mitfinanzieren. Dabei kann sie auf die Standortgemeinde Visp und die umliegenden Gemeinden zählen. Nach dem Ausbau und bei Vollbelegung rechnet man mit Personalkosten von 4,5 Millionen Franken und einem jährlichen Defizit von 3,2 Millionen Franken.

Die neue Einrichtung wird laut dem Bericht der Walliser Regierung dazu beitragen,

Platzierungen ausserhalb des Kantons zu vermeiden und dadurch Einsparungen zu erzielen. In den letzten Jahren mussten mangels verfügbarer Plätze immer wieder Personen in ausserkantonalen Einrichtungen platziert werden. Andere wurden in für sie nicht geeigneten Institutionen wie Alters- und Pflegeheimen oder in Strukturen untergebracht, die nicht optimal der Behinderung entsprachen. Längerfristig wird sich der Ausbau auch finanziell lohnen. Das Betriebsdefizit kann reduziert werden und die teuren Fremdplatzierungen in anderen Kantonen fallen weg.

Lonza saniert belasteten Boden

Der Ausbau und der Kredit von gut vier Millionen Franken sind im Parlament unbestritten. Patrick Giroud (PLR)

unterstützt das Projekt, er hat aber Bedenken, weil der Standort Quecksilber-belastet ist. Gemäss Kommissionspräsidentin Irminda Imesch-Studer (CSPO) wird das Bauland zum Preis von 250 Franken pro Quadratmeter erworben. Allfällige Bodensanierungen gehen laut Imesch-Studer zulasten der Lonza. Stiftungs-ratspräsident René Bayard und Heimleiter Josef Pfaffen verfolgten die Debatte auf der Tribüne und waren über den einstimmigen Entscheid des Parlaments natürlich erfreut. Die Erweiterung soll bis im Sommer 2017 abgeschlossen sein. «Das Projekt ist sinnvoll und eine Erweiterung macht auch wirtschaftlich Sinn», sagt Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten. Es wird mit 112 Ja-Stimmen (ohne Gegenstimmen) angenommen. **hbi**